



Nehemia 8,1-18; (9,1-37)

Erweckung in Israel

Texterklärung

Mit dem Beginn des siebten Monats Tischri begann nicht nur ein neues Jahr, es wurde auch der große Versöhnungstag (3Mo 16) begangen und das fröhliche Laubhüttenfest gefeiert, das eine ganze Woche dauerte.

Das Volk hat sich vor dem Wassertor versammelt. Sie sind ganz Ohr, als Esra (auf der ersten Kanzel der Geschichte) stundenlang aus der Gesetzesrolle vorliest. Sie sind innerlich ganz dabei, als das Wort später in „Kleingruppen“ vertieft wird. Tiefe Erschütterung über ihre Schuld überfällt die Menschen, als sie sich so massiv dem Wort Gottes gegenübergestellt sehen. Viele erkennen mit Tränen ihr Versagen und ihre Schuld. In dieser tiefen Erschütterung tröstet Esra das Volk: „Seid nicht traurig; weint nicht! Feiert das Laubhüttenfest wieder ganz neu! Und bekümmert euch nicht! Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Da bricht die Freude der Vergebung durch und das fröhliche Laubhüttenfest kann beginnen.



Werner Hoffmann, Gemeinschaftsprediger,
Aitrach

Beleb dein Werk, o Herr!

Dieses Lied, in der Erweckungsbewegung in England am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden, zeigt etwas von der Sehnsucht nach Neubelebung vieler Christen damals. Erweckt werden bedeutet ja nichts anderes als „jemanden ins Leben zurückholen“. Dies geschieht, wenn Christen, ob einzeln oder als Gruppe, wieder in eine lebendige Beziehung zu Jesus kommen. Echte Erweckung ist immer das übernatürliche Wirken Gottes, wir können sie nicht „machen“. Ich bin überzeugt davon, dass unsere Gemeinschaften diese Neubelebung immer wieder brauchen, um Gottes großartigen Erlösungsplan der Welt bekannt zu machen. Anhand unseres Textes möchte ich einige Kennzeichen von Neubelebung und lebendigem Glauben aufzeigen.

Wo Neubelebung geschenkt wird ...

... da hat man Hunger nach Gottes Wort.

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr, dass ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn, es zu hören.“ (Am 8,11) Als die Menschen sich versammeln, geben sie keine Ruhe, bis Esra die Schriftrolle (Thora) holt und daraus vorliest. Sie wollen die Bibel nicht nur verstehen, sondern auch lernen, danach zu leben. Deshalb werden sogar „Kleingruppen“ eingerichtet (V. 7). Am nächsten Tag kommen die Sippenoberhäupter sowie die Priester und Leviten getrieben vom Hunger nach Gottes Wort wieder zusammen. Selbst die „Hauptamtlichen“ werden von Esra

im Wort Gottes unterwiesen (V. 13). Es scheint, als ob die Menschen gar nicht genug vom „Brot des Lebens“ bekommen können.

... da wird Gott gelobt und angebetet.

Als Esra Gott lobt, bekräftigen die Menschen das Gebet mit: Amen! Amen! (Vers 6). Auch die Haltung des Körpers drückt Anbetung aus. Wir können eine Neubelebung unserer Gemeinschaft nicht managen, können aber dafür beten. Sind nicht viele unserer Gebetsstunden ein Spiegel für den geistlichen Zustand unserer Gemeinschaften?

... da wird die Heiligkeit Gottes offenbar.

Die Haltung der Menschen drückt die tiefe Ehrfurcht vor Gott aus. Zuerst heben die Menschen ihre Hände zum Himmel auf, dann neigen sie ihre Köpfe und verbeugen sich tief vor Gott und seinem Wort.

... da werden Prioritäten neu gesetzt.

Ein Gottesdienst heute sollte nicht viel länger als eine Stunde dauern. Dies ist unserer Zeit und unserem nach der Uhr getakteten Leben geschuldet. Die Wortverkündigung dauerte damals mindestens sechs Stunden. Jemand sagte: Im Gottesdienst herrscht der Heilige Geist nicht der eilige Geist. Sicher kann man den Gehalt einer Predigt nicht an seiner Länge messen. Die Frage ist aber, wieviel Zeit wir dem Wort Gottes einräumen, damit es unser Leben prägen und verändern kann.

... da erkennt man seine Schuld.

Alle echten Erweckungen sind davon geprägt, dass Menschen ihre Schuld erkennen und Buße tun. Die Menschen werden ergriffen von Gottes Wort. Tief erschüttert fangen sie an zu weinen, weil sie ihre Schuld erkennen (V. 9).

... da bricht sich die Freude Bahn.

Menschen sollen nicht bei der Trauer über ihre Sünde stehenbleiben. Sie sollen fröhlich werden und feiern, weil Gott barmherzig und gnädig ist. Wo Menschen die Vergebung ihrer Schuld erleben, da bricht die Freude durch (V. 10-11).

... da ist man dem Wort Gottes gegenüber gehorsam.

Esra hat hier offensichtlich gerade den Text aus 3Mo 21,37-43 gelesen. Die verantwortlichen Männer nehmen aber nicht nur zur Kenntnis, was da über die Feier des Laubhüttenfestes angeordnet ist, sie nehmen die Herausforderung des Wortes an und sind dem Wort gehorsam (V. 14-15).

... da werden traditionelle Feste mit neuem Leben erfüllt.

Voller Freude feiern die Menschen ganz neu das Laubhüttenfest (V. 17). Es geht nicht darum alte Traditionen und Feste abzuschaffen, sondern sie neu mit Geist und Leben zu füllen.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- An welchen Stellen sind bei uns Apis nur noch Traditionen und äußere Formen ohne Geist und Leben übriggeblieben (vgl. Joh 7,37-39)?
- Wo ist Jesus nicht mehr der Mittelpunkt?
- Was ist nötig, damit unsere traditionellen Api-Feste (Konferenzen, Treffen) neu mit Leben erfüllt werden und wieder für viele Menschen „anziehend“ werden?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wenn Gottes Wort in unser Leben hineinleuchtet und wir plötzlich unsere Schuld erkennen, dann kann einem schon zum Heulen zumute sein. Nehemia macht Mut, nicht bei der Traurigkeit stehen zu bleiben, sondern auf Gott zu schauen. Das macht stark.
- Dazu passende Lieder: An der Hand eines Starken zu gehen ... (aus: Kinder feiern Jesus, Nr. 138) oder: Seid nicht bekümmert (GL 365)
- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich ein kleines Anspiel zu V. 9+10. Es kann auch als Beispielgeschichte erzählt werden.
- Es gibt Parallelen des Textes zu der Erweckung in Herrnhut: Die CD „Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf – Der Graf, der in keinen Rahmen passt“ kann bestellt oder aber der Text des Hörbuches kostenlos beim Autor angefordert werden (w.hoffmann@die-apis.de).
- Wir können Aussagen des Liedes „Beleb dein Werk, o Herr“ zu unserem Text herstellen und darüber nachdenken, was dies für uns heute bedeuten könnte.



Lieder: Monatslied „Wir bekümmern uns nicht“ GL 372, GL 171 (EG 196), GL 365, GL 532